• An einen Haushalt - P.bb
Verlagspostamt und Bestimmungsort:
5101 Bergheim
• Amtliche Mitteilung

BERGHEIM
Unser Dorf bei Salzburg

Informationen des Bürgermeisters

September 2012
Nr. 132

DAS 1001. „BAUERN HELFEN BAUERN“ - HAUS WURDE VON BERGHEIMERN GEBAUT!

SEITE 22 - 23

GROSSER FOTOWETTBEWERB IN BERGHEIM

SEITE 4

INHALT

	SEITE
Editorial, Mobilitätserhebung, Bergxi, beliebt wie eh und je	2 - 3
Großer Fotowettbewerb in Bergheim	4
Wissenswertes über Trinkwasser	5
Umweltinformationen	6 - 7
Neues Fitnessgerät im Generationenpark Hochbehälter Radeck - Neuerrichtung Krabbelstube Bergheim	8
Ferienprogramm 2012 - Volles Programm	9
Einladung zur Still- und Babygruppe Bergheim Mini-Maxi-Treffen	10
Elternberatungsstunde Großer Erfolg für die Tennisjugend Bergheim	11
Gemeindebücherei Bergheim in Facebook Baumschnittkurs, AktivFit - Fitness in Bergheim	12
Wasserzählerablesung	13
Aus dem Buch von Anton Fuchs „Zwischen Hoffen und Bangen“	13 - 17
Feuerwehrjugend Bergheim	18
Firma Carl Steiner GmbH & Co KG unterstützt Feuerwehr Bergheim, Feuerlöscherüberprüfung in Bergheim	19
Österreichs Frauen schaffen Sensation, Feuerwehrleistungsbewerb: Bezirksmeister Bergheim	20
Beachvolleyball-Turnier im Bergxi	21
Das 1001. „Bauern helfen Bauern“ - Haus wurde von Bergheimerin gebaut! Musikalische Weiterbildung in den Sommerferien	22 - 23
Weltmeistertitel im Ballett für die Neu-Bergheimerin Laura Bayer	24
Erfolgreiches Comeback von Streitfellner	25
Zivilschutz-Probealarm	26
Geburten, Hochzeiten, Todesfälle, Gratulationen, Weiterbildung	27
Veranstaltungskalender	28

IMPRESSUM:

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Gemeinde Bergheim,
Dorfstraße 39a | 5101 Bergheim | Telefon: 0662/452021-0
e-Mail: gemeinde@bergheim.at | www.bergheim.at
Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Johann Hutzinger
Redaktion: Hermann Gierlinger und Manuela Schwab
Layout: Manuela Schwab

ÖFFNUNGSZEITEN GEMEINDEAMT:
Montag bis Freitag 07:30 - 12:00 Uhr
und Montag 13:00 - 17:00 Uhr
und nach Terminvereinbarung

Falls Sie interessante und berichtenswerte Informationen für uns haben, lassen Sie es uns einfach wissen:

GEMEINDEAMT BERGHEIM
„GEMEINDEZEITUNG“

- ✓ z. Hd. Fr. Manuela Schwab
  Dorfstraße 39a, 5101 Bergheim
- ✓ Telefon: 0662/452021-22
- ✓ Fax: 0662/452021-33
- ✓ eMail: gemeindezeitung@bergheim.at

Redaktionsschluss für die nächste Gemeindezeitung ist der 28.09.2012

Editorial

Liebe Bergheimerinnen und Bergheimer!

Energiepark

Die Planungen und Vorarbeiten sowie die nötigen Verhandlungen für den Energiepark sind abgeschlossen und die Salzburg-AG als Betreiber hat auch die Ausschreibungen für das Heizwerk und das Leitungsnetz so weit vorbereitet, dass die Arbeiten ausgeschrieben werden können. Somit kann spätestens im Frühjahr mit den Bauarbeiten begonnen werden. Wir werden laufend über das Projekt berichten.

Kleinkraftwerk

Die Bauarbeiten für unser Kleinkraftwerk beim Seniorenheim gehen dem Ende zu und in Kürze kann der Betrieb aufgenommen werden. Mit dem erzeugten Strom werden das Seniorenheim, das Haus für Betreutes Wohnen und die Straßenbeleuchtung in der näheren Umgebung versorgt. Die Kapazität reicht umgerechnet für 100 Haushalte. Im Frühjahr wird es dann einen Informationstag geben.

Kraftwerk an der Salzach

Die österreichisch/bayrischen Kraftwerke beschäftigen sich derzeit mit der Planung eines Kraftwerks an der Salzach im Bereich des Freilassinger Beckens. Nachdem gegen die weitere Eintiefung des Flusses dringend Maßnahmen erforderlich sind, könnte dies mit einer effizienten energetischen Nutzung einhergehen. Zur Zeit werden umfangreiche Erkundungen durchgeführt, unter anderem auch über bestehende Brunnen im betroffenen Bereich.

Autobahnanschluss Hagenau

Dieser Autobahnanschluss ist für die Gemeinde und die Region dringend notwendig. Anfang Juli hat nun die öffentliche Verhandlung zum UVP-Verfahren stattgefunden. Leider haben wir uns im Vorfeld bei der Variantenauswahl nicht für die bessere Variante für unsere Gemeinde gegen die Stadt Salzburg durchsetzen können. Für alle betroffenen Anrainer ist es wichtig, dass die bestmöglichen Schutzmaßnahmen getroffen werden. Im Spätherbst werden wir den Bescheid aus der Verhandlung vorliegen haben und dann entscheiden, wie wir weiter vorgehen.

Betreutes Wohnen

Die Bauarbeiten für das Projekt „Betreutes Wohnen" schreiten zügig voran und so konnte am 8. August die Firstfeier abgehalten werden. Bis Ende Oktober werden vom Sozialausschuss die Wohnungen vergeben. Im Frühjahr können dann die Wohnungen bezogen werden.

Autofreier Tag

Am 22. September ist europaweit zum „Autofreien Tag" aufgerufen. Nachdem unsere Gemeinde zum einen sehr vom Kfz-Verkehr beeinflusst ist und zum anderen aber auch viel für den Klimaschutz beiträgt, darf ich in besonderer Weise einladen und auffordern, sich an dieser Aktion zu beteiligen. Unsere Natur wird es uns danken.

Ihr/Euer Bürgermeister

Mobilitätserhebung im Land Salzburg

Im Rahmen des durch INTERREG geförderten Projektes „EuRegio-Bahnen Salzburg Bayern Oberösterreich" erfolgt im Oktober 2012 eine Mobilitätserhebung.
Ziel des Projektes ist es, die Verkehrsbeziehungen im Land Salzburg und in den angrenzenden Regionen aktuell zu erheben und daraus Erkenntnisse für die weiteren Planungen und Konzepte im Verkehrsbereich zu erlangen.

In der ersten Oktoberwoche werden Fragebögen direkt an ausgewählte Haushalte versendet. Sämtliche Kontaktdaten und Details sind direkt auf diesen Fragebögen ersichtlich – die Teilnahme an der Umfrage ist unkompliziert und nimmt wenig Zeit in Anspruch.

Kontakt:
Salzburger Verkehrsverbund GmbH
Tel. 0662/875787
www.svv-info.at, e-mail: office@svv-info.at

BERGXI, BELIEBT WIE EH UND JE!!

Ein respektables Besucherergebnis mit insgesamt 42.736 Besuchern (Stand: 1.9.2012) konnte das Bergxi im abgelaufenen Badejahr vorweisen. Das sind zwar um 4,2% weniger als im Jahre 2011 (44.627 Besucher), was aber durchwegs auf den schlechten Juli zurückzuführen ist.

Positiv war heuer der frühe Beginn der Badesaison im April. Bis Juni waren die Zahlen noch rekordverdächtig, doch der schwache Juli machte einen Strich durch die Rechnung.

Bei einem Vergleich mit dem Jahr 2010 (40.336 Besucher) konnten immer noch um 6 % mehr Badegäste registriert werden.

Hier die detaillierten Zahlen:

	2010	2011	2012
April	2		1.027
Mai	322	5.499	4.245
Juni	12.745	7.261	13.687
Juli	20.566	11.543	8.876
August	6.679	18.243	14.901
September	22	2.081	
Gesamt	**40.336**	**44.627**	**42.736**

Das Bergxi-Team bedankt sich für den zahlreichen Besuch und freut sich schon auf die Eislaufsaison 2012/2013!

Bergheim erleben – Bergheim sehen
Großer Fotowettbewerb in Bergheim

Durch den Lokale Agenda 21-Prozess haben sich so viele BürgerInnen wie noch nie am Gemeindeleben beteiligt. Manchen ist erst durch diese Aktivitäten bewusst geworden, wie wichtig es ist, sich im eigenen Umfeld zu engagieren. Viele haben erkannt, wie interessant, dynamisch und vor allem vielfältig unsere Heimatgemeinde ist.

Um diesen Blick auf unser unmittelbares Umfeld zu schärfen, haben **Tourismusverband und Gemeinde Bergheim** gemeinsam einen Fotobewerb ins Leben gerufen.

Teilnahmeberechtigt:

Personen mit selbst gemachten Fotos, die entweder in Bergheim erstellt wurden oder einen starken Bezug zu Bergheim aufweisen.
Die Fotos können in digitaler Form per E-Mail an die Gemeinde Bergheim (gemeindezeitung@bergheim.at) gesandt werden oder mittels Datenträger bei Frau Manuela Schwab abgegeben werden. Die Qualität muss mindestens 300 dpi betragen. Jedes Foto muss einen Titelnamen haben, außerdem ersuchen wir um Bekanntgabe Ihres Namens, Telefonnummer und E-Mail Adresse. Jeder Teilnehmer kann bei jeder Gruppe mit 3 Fotos mitmachen. Die Fotos können laufend eingesandt werden und werden auch laufend veröffentlicht. Der Fotowettbewerb dauert einen Jahreskreis und zwar ab sofort bis einschließlich August 2013.

Die Fotografen erklären sich bereit, dass die Fotos in Publikationen bzw. im Internet von der Gemeinde Bergheim, Tourismusverband Bergheim und auf Facebook veröffentlicht werden.

Wir laden alle herzlich ein, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen.

Themen:

facebook

Fotos laufend auf Facebook: www.facebook.com/FotowettbewerbBergheim

Leben in Bergheim

Gesucht werden Fotos aus und von allen Lebenssituationen in der Gemeinde (Menschen in Bergheim, Gemeinde, Schule, Kindergarten, Sport, Wohnen, Vereine, Freizeit usw.).

Brauchtum in Bergheim

Brauchtum lebt mit Menschen und Menschen suchen Gebräuche und Bräuche. Gesucht werden Fotos aus dem Jahreskreis des gelebten Brauchtums in Bergheim.

Wirtschaft, Tourismus und Verkehr in Bergheim

Bergheim hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem starken Wirtschaftsstandort entwickelt. Der Verkehr stellt zwar ein großes Problem dar, ist aber zugleich die Lebensader und ein Motor unserer Wirtschaft in Bergheim. Weiters ist Bergheim durch seine Stadtnähe und seine besondere Lage eine gefragte Gemeinde für Touristen. Gesucht werden Fotos aus den genannten Themenbereichen.

Naturraum Bergheim

Trotz des pulsierenden Lebens gibt es bei uns wunderschöne und erhaltenswerte Naturräume. Gesucht werden Fotos der Fauna und/oder Flora in unserer Gemeinde.

Reichen Sie Fotos ein, die den genannten Bereichen zuzurechnen sind. Es sind auch Aufnahmen gefragt, die sich durchaus kritisch mit den einzelnen Themen befassen. Nicht nur anspruchsvolle Hobbyfotografen sind angesprochen, sondern auch GemeindebürgerInnen, die glauben, mit ihrer einfachen Kompaktkamera einen originellen Schnappschuss gemacht zu haben. Nicht allein das technisch perfekte Foto entscheidet, sondern Idee und Motiv sind ganz wichtig bei der Beurteilung.

Die besten Fotos werden in der Gemeindezeitung und auf der Homepage der Gemeinde Bergheim, des Tourismusverbandes und auf Facebook veröffentlicht. Angedacht wird auch, die besten Fotos im Rahmen einer Ausstellung im Gemeindeamt zu zeigen.

Jury:

Die Jury besteht aus VertreterInnen der Gemeinde und des Tourismusverbandes Bergheim.

Gesamtgewinner:

Für jeden der vier Themenbereiche werden am Ende des Bewerbes die ersten drei Plätze prämiert. Hauptpreise je Themenbereich:
1. Platz € 100,--
2. Platz € 70,--
3. Platz € 50,--

Monatsgewinner:

Darüberhinaus wird jedes Monat unter den eingesandten Fotos das beste mit einem Preis im Wert von € 50,-- prämiert.

Die Preise werden in Form von Wertgutscheinen, einzulösen in Bergheimer Betrieben, übergeben. Die Gewinner werden in der Gemeindezeitung veröffentlicht.

WISSENSWERTES ÜBER TRINKWASSER

Rund 5.500 Bewohner werden von der Gemeinde mit Trinkwasser versorgt. Das Wasser von behördlich genehmigten Trinkwasserversorgungsanlagen wird in regelmäßigen Abständen nach den Kriterien der Trinkwasserverordnung auf verschiedene Parameter untersucht. Dazu gehört neben einer bakteriologischen Untersuchung auch die Erhebung von chemischen Parametern. Die für die Kunden der Gemeinde bedeutsamen Werte sind nachfolgend zusammengefasst und erläutert. Mit dieser Information erfüllt der Wasserversorger die Informationspflicht nach der Trinkwasserverordnung. Für weitere Fragen stehen Ihnen unser Wassermeister Paul Breitfuss unter der Telefonnummer 0664/183 44 91 gerne zur Verfügung.

Bezeichnung	Einheit	Brunnen-wasser	Schienen-wasser	Parameter- und Indikatorwerte
pH-Wert		7,08	7,61	6,5-9,5
Gesamthärte	° dH	20,8	8,79	
Karbonathärte	° dH	20,8	8,46	
Härtestufe	I, II, III	III	I	
Kalzium	mg/l	111	53	
Magnesium	mg/l	23	6,0	
Chlorid	mg/l	25	5,9	200
Nitrat	mg/l	9,0	4,2	50
Sulfat	mg/l	16,0	6,5	250
Fluorid	mg/l	< 0,15	< 0,15	1,5
Pestizide	µg/l	< 0,10	< 0,10	0,1

Die Wasserversorgung teilt sich in zwei Zonen auf.

Zone I: Bergheim, Fischach, Hagenau, Voggenbergsiedlung und Schlachthofsiedlung. Versorgung mit Mischwasser (Brunnen-/Schienenwasser) mit einer Gesamthärte von ca. 16 – 18° dH (Härtestufe II – III).

Zone II: Lengfelden, Lengfelden-Siedlung, Radeck, Kasern und Gitzen. Versorgung mit Schienenwasser mit dem Vorteil einer niedrigeren Wasserhärte (Härtestufe I)

Was steckt hinter den Parameterbezeichnungen?

pH-Wert: Ist das Maß für den Säuregrad von Wasser. Bewegt sich bei Trinkwasser meist im neutralen bis schwach alkalischen Bereich. (7,0 bis 8,5)

Gesamthärte: Wird vom Gehalt an Kalzium und Magnesium bestimmt. Die Härte wird in „deutschen Härtegraden“ (°dH) angegeben. Bei niedrigen Werten wird der Geschmack des Wassers als „fad“ empfunden. Höhere Wasserhärten haben einen gesundheitlichen Vorteil, führen aber zu höherem Seifen- bzw. Waschmittelverbrauch und stärkeren Kalkablagerungen bei Haushaltsgeräten.

Härtestufe: Nach Waschmittelgesetz gibt es 3 Härtestufen:

I: 0 – 10 °dH
II: 10 – 16 °dH
III: über 16 °dH

Danach richtet sich die Dosierung von Waschmittel und Kalkschutz (Enthärter). Anstelle einer höheren Waschmitteldosierung sollte bei Härtestufe 1 und 2 ein separates Kalkschutzmittel verwendet werden. Der Geschirrspüler ist der jeweiligen Härtestufe entsprechend einzustellen.

Kalzium und Magnesium: Sie sind die Grundlagen für die Wasserhärte. Diese Mineralstoffe sind wichtig für den Aufbau von Knochen und Zähnen.

Chlorid: Gilt beim Auftreten höherer Werte als Zeichen einer Verunreinigung durch Abwässer oder durch Straßenstreusalze – es sei denn, der in Frage kommende Grundwasserstrom weist geologisch bedingt erhöhte Werte auf. Stark erhöhte Werte (ab 60 mg/l) können die Korrosion in metallischen Wasserleitungen fördern.

Nitrat: Erhöhte Nitratgehalte treten bei landwirtschaftlicher Intensivnutzung (Überdüngung) sowie bei Abwasserversickerung auf. Trinkwasser mit Nitratgehalt bis zu 50 mg/l ist auch für die Ernährung von Säuglingen geeignet. Abkochen des Wassers hilft nicht gegen Nitrat!

Sulfat: Verunreinigte Wässer haben meist einen erhöhten Sulfatgehalt, der z.B. durch Harn oder Jauche bedingt ist. Höhere Sulfatgehalte können aber auch geologisch (z.B. Gipslagerstätten) bedingt sein. Stark erhöhte Werte können korrosionsfördernd sein.

Fluorid: In den meisten natürlichen Wässern ist Fluorid nur in geringen Konzentrationen enthalten.

Pestizide: Natürliche Wässer sind frei von Pestiziden (Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel). Für Pestizide gelten sehr niedrige Summen- und Einzelparameterwerte.

UMWELTINFORMATIONEN

Autofreier Tag am 22. September

Dieser Tag soll uns einen Anstoß geben, über unser eigenes Mobilitätsverhalten nachzudenken.

Dieser Sommer hat uns deutlich gezeigt, dass das Thema Verkehr dringend einer Lösung bedarf: Altstadtsperre oder die Schlechtwettersperre in der Stadt Salzburg, regelmäßige Staumeldungen auf der Autobahn. Auch unsere Gemeinde leidet massiv unter dem vielen Autoverkehr. Dabei kann jeder von uns einen Beitrag leisten, um diese Belastungen etwas zu vermindern.

Die Gemeinde unterstützt Sie beim Umstieg auf Alternative Verkehrsmittel:

- Zahlreiche Radwege im gesamten Gemeindegebiet erleichtern eine Fahrt mit dem Fahrrad.
- Durch verschiedene bauliche Maßnahmen in den letzten Jahren sind Sie nun mit dem Rad sicher und oft auch schneller unterwegs als mit dem Auto.
- Vergünstigte Vorverkaufskarten für den Bus sind im Gemeindeamt erhältlich, ebenso Schnuppertickets zur Erprobung des Salzburger Verkehrsverbundes. Diese Tickets können Sie sich kostenlos für ein paar Tage ausleihen. Einfach im Gemeindeamt anrufen und fragen, ob ein Ticket verfügbar ist.
- Und auch Nachtschwärmer kommen am Wochenende mit dem Bustaxi bis in den frühen Morgen autofrei nach Hause.

Neue Kühl- und Gefriergeräte: bis zu 60 % Unterschied beim Stromverbrauch

Kühl- und Gefriergeräte, die besonders viel Strom verbrauchen, dürfen ab 1. Juli nicht mehr in den Handel. Vorhandene Geräte können noch abverkauft werden. In ganz Europa dürfen nun nur mehr Kühl- und Gefriergeräte mit einer Energieeffizienzklasse von mindestens A+ produziert oder importiert werden. Entscheidend ist der wesentlich geringere Stromverbrauch.

So benötigt ein A+++-Gerät etwa 60 % weniger Energie als ein in Volumen und Ausstattung vergleichbares Kühlgerät der Effizienzklasse A. Das bringt bei einer Lebensdauer von 15 Jahren eine Ersparnis von etwa € 680,--. Geräte mit A++ brauchen etwa 40 % weniger Strom und bringen eine Ersparnis von rund € 470,-- und A+-Geräte sparen immer noch 20 % Strom gegenüber A-Geräten. Die „Energiefresser" der Klassen B, C und D sind schon zu früheren Zeitpunkten aus dem Handel verschwunden.

Besonders stromsparende Produkte finden Sie auf der Internetseite www.topprodukte.at. Hier sind die effizientesten Produkte aufgelistet. Neben den Angaben zum Stromverbrauch finden Sie dort auch noch andere Kennziffern zu verschiedenen Geräten. Auf dieser Internetseite finden Sie auch stromsparende Produkte aus den Kategorien Beleuchtung, Büro, Haushalt, Heizung/Warmwasser/Klima, Kommunikation, Mobilität und Unterhaltung.

Weitere Infos zum Thema finden Sie unter www.lebensministerium.at.

Alte „stromfressende" Kühl- und Gefriergeräte haben ausgedient. Ab Anfang Juli dürfen nur mehr Geräte ab der Effizienzklasse A+ verkauft werden. Damit kann gegenüber alten Geräten bis zu € 680,-- an Stromkosten gespart werden.

Gartenabfallsammlung ab Montag, 5. November 2012

Ab Montag, den 5. November 2012 werden die Gartenabfälle wieder von den Liegenschaften abgeholt. Bereiten Sie die Gartenabfälle so vor, dass die Abholung rasch vor sich gehen kann:

- gut sichtbar am Straßenrand bereitlegen (nicht unter Stromleitungen und so, dass der Greifer sie leicht erfassen kann)
- nicht in Kunststoffsäcke verpacken
- Zufahrt nicht verparken
- wenn möglich „Gemeinschaftshaufen“ errichten
- nach Beendigung der Sammlung keine Äste mehr herauslegen! (Wenn Sie Bäume und Sträucher schon frühzeitig zurückschneiden, lagern Sie die Gartenabfälle aber nur auf eignem Grund! So wird vermieden, dass fremde Personen einfach Abfälle dazuwerfen.)

Sollten Sie zwischenzeitlich Gartenabfälle haben, können Sie diese am Montag und am Freitag zwischen 16.00 und 18.00 Uhr zur Kompostanlage nach Viehausen bringen.

vielfaltleben

Totes Holz? quicklebendig!

Es gibt nichts Lebendigeres als totes Holz: Stirbt ein Baum, so zieht binnen Kurzem neues Leben in ihm ein. Neben Insekten und anderen Gliedertieren wachsen schon bald Pilze, Flechten und Bakterien, die Nahrung für viele Vögel oder Fledermäuse sind. Amphibien finden dort ein Tagesversteck oder einen Platz zum Überwintern und auch Waldmäuse und Wildbienen können sich ansiedeln. Ein hinreichend hoher Totholzanteil leistet einen entscheidenden Beitrag zur biologischen Vielfalt und Stabilität unserer Wälder.

Maßnahmen und Projektideen

Erhaltung alter Bäume, wo diese für den Menschen keine unmittelbare Gefahr darstellen. In öffentlichen Grünanlagen, an Straßen und in privaten Gärten wird Totholz hauptsächlich entfernt, weil es als „hässlich“ angesehen wird. Doch das Leerräumen von Gärten, Parks und stadtnahen Wälder entzieht vielen Lebewesen die Lebensgrundlage.

Alte Streuobstbäume als Teil unserer Kulturlandschaft bewahren. „Obstwälder“ sind nicht nur Fruchtlieferanten, sondern auch wertvolle Lebensräume für bedrohte Arten sowie ein bedeutendes Landschaftselement, das es zu bewahren gilt.

Totholz Raum gewähren. Viele Tiere und Pflanzen, die auf Totholz angewiesen sind, stehen heute auf der Roten Liste der gefährdeten Arten. Sie sind in ihrer Lebensweise hochgradig auf bestimmte Zerfalls- und Zersetzungsphasen von Holz angewiesen. Artenschutz ist daher vor allem Lebensraumschutz. Angst vor einem „Schädlingsbefall“ ist nicht angebracht:, dieser tritt fast ausnahmslos in Monokulturen auf, in naturnahen Wäldern und Parks überwiegt hingegen der ökologische Nutzen des Totholzes bei Weitem.

(Stadt-)Wälder extensivieren. Auf besonders trockenen, nassen oder steilen Standorten empfiehlt sich eine Extensivierung der Bewirtschaftung und damit ein höherer Totholzanteil. Bestandteile mit geringer Holzqualität sowie nicht nachgefragte Baumarten können belassen und von der Nutzung ausgeschlossen werden.

Nisthilfen bieten. Nur alte Bäume haben auch entsprechende Höhlen und Spalten, in denen auf Alt- und Totholz angewiesene Tiere Nahrung und Unterschlupf finden. Fehlen diese Baumhöhlen, kann das Anbringen künstlicher Nisthilfen, wie Lochziegel und Brutkästen, insbesondere an Jungbäumen, zumindest für einige Arten einen Ersatzlebensraum bieten.

Beitrag der BürgerInnen. Auch im eigenen Garten kann man entsprechende Biotope schaffen: Baumschnitt muss nicht immer sofort geschreddert werden, aus ihm lassen sich totholzreiche Hecken als Sichtschutz und Gestaltungselement herstellen.

Kontakt: NATURSCHUTZBUND Österreich
Museumsplatz 2, 5020 Salzburg
bundesverband@naturschutzbund.at
www.naturschutzbund.at

Jeder kann etwas für die Artenvielfalt tun

Quelle: www.vielfaltleben.at, Foto: M. Stanka

NEUES FITNESSGERÄT IM GENERATIONENPARK

Die Gemeindearbeiter bauten im Sommer im Generationenpark eine Slalomstrecke als neues Fitnessgerät auf. Das neue Gerät trainiert beim Laufen zwischen den pendelnden Reifen besonders die Antizipations- und Reaktionsfähigkeit.

Der Generationenpark hat sich inzwischen zu einer sehr beliebten Einrichtung entwickelt, die bereits von mehreren Gemeinden besichtigt wurde und in der generationsübergreifenden Konzeption als Vorbild dient.

HOCHBEHÄLTER RADECK – NEUERRICHTUNG

Vom Hochbehälter Radeck aus wird die Versorgungszone Lengfelden, Lengfelden-Siedlung, Gitzen und Radeck versorgt. Der Speicherinhalt von 220 m³ des im Jahre 1977 in Betrieb genommenen Hochbehälters ist aufgrund des zwischenzeitlich stark gestiegenen Wasserbedarfes nicht mehr ausreichend. Um den derzeitigen und zukünftigen Erfordernissen zu entsprechen, wird daher ein neuer Hochbehälter mit 550 m³ errichtet. Mit dem Bau des Hochbehälters, mit geschätzten Gesamtbaukosten von € 670.000,--, wurde Anfang August d. J. begonnen.

Weiters werden zur Sicherstellung der Wasserversorgung Ringschlüsse und Leitungsverstärkungen sowie Versorgungsleitungen in den Ortsteilen Bergheim, Lengfelden – Lengfelden-Siedlung und Voggenberg-Siedlung errichtet.

Kinderbetreuung in der Gemeinde Bergheim weiter ausgebaut

Nachdem heuer die Nachfrage bei den Kleinsten ab 1 Jahren besonders groß war, wurde kurzerhand im Seniorenheim eine nebenliegende Wohnung adaptiert, eine weitere Gruppe geschaffen und in die Krabbelstube integriert. Im Seniorenheim werden nunmehr von 6 ausgebildeten Betreuerinnen (1 Vollzeit u. 5 Teilzeit) 21 Kinder (bisher 12 Kinder) in drei Gruppen unter der Leitung von Christine Gasselseder betreut.
Neu im Team begrüßen wir Sabrina Innerebner und aus der Karenz zurück Daniela Drapal.

Die Kinder fühlen sich in den neuen Räumlichkeiten sichtlich wohl.

Ferienprogramm 2012 - Volles Programm

Volles Programm hieß es wieder beim Bergheimer Ferienprogramm. Auch heuer nahmen etwa 230 Kinder und Jugendliche an den verschiedenen Veranstaltungen teil.
Erstmals dabei waren diesmal die Radecker Prangerschützen , die neben dem Luftgewehrschießen mit einer schmackhaften Bosna-Jausen die Kids begeisterten.

Reviergang mit Kindern, Schrannenbesuch, Klettern, Tennis, Fußball (heuer erstmals nur für Mädchen), Feuerwehr, Kreativprogramme (Schule der Phantasie), Pfadfinder, Polizei, Stockschießen, Solarbootbauen, Theater, Plainbratwurst, Sommerspielgruppe für Kleinkinder; es war wieder für jede(n) etwas dabei.

Einzelne Veranstaltungen waren schon nach ein paar Tagen ausgebucht. Das vielfältige Programm bewirkt, dass das Bergheimer Ferienprogramm, zu den beliebtesten Ferienprogrammen im Land Salzburg zählt.

Einen herzlichen Dank an alle Vereine, beteiligten Personen und Organisationen für das tolle Engagement, das aufgebracht wurde. DANKE!!!

EINLADUNG ZUR STILLGRUPPE BERGHEIM

WAS?
Treffen für stillende Mütter mit ihren Kindern,
am **1. und 3. Mittwoch im Monat von 09:30 – 11:00 Uhr** (Terminänderung vorbehalten!)
in den Räumen der Mutter- und Elternberatung Bergheim.

Neue Gruppe ab 19. September 2012

WIE?
- Unterstützung und Begleitung während der Stillzeit
- Möglichkeit Kontakte zu knüpfen
- fachlich kompetente Information zu allen Fragen rund ums Stillen, Babypflege, Alltag mit dem Baby und Ernährung

Anmeldung erforderlich (mind. 3, max. 6 Mütter)
Tel.: 0699/819 914 17
Unkostenbeitrag € 3,00 / Treffen für Material und Jause

WER?
Leitung: Gerda Baumgartner
Dipl. Kinderkrankenschwester, Still- u. Laktationsberaterin IBCLC,
Mitarbeiterin der Elternberatung
Info: www.stillberatung-oberndorf.at

EINLADUNG ZUR BABYGRUPPE BERGHEIM

WAS?
Treffen für Mütter mit ihren Babys von 0 – ca. 12 Monaten,
am **2. und 4. Donnerstag im Monat von 09:30 – 11:00 Uhr**
(Terminänderung vorbehalten!)
in den Räumen der Mutter- und Elternberatung Bergheim.

Neue Gruppe ab 27. September 2012

WIE?
- Möglichkeit Kontakte zu knüpfen
- Fachlich kompetente Information zu allen Fragen rund um die Babyernährung, Babypflege, Alltag mit dem Baby und die Gesundheit

Anmeldung erforderlich (mind. 3, max. 6 Mütter)
Tel.: 0699/819 914 17
Unkostenbeitrag € 3,00 / Treffen für Material und Jause

WER?
Leitung: Gerda Baumgartner
Dipl. Kinderkrankenschwester, Still- u. Laktationsberaterin IBCLC,
Mitarbeiterin der Elternberatung
Info: www.stillberatung-oberndorf.at

Mini - Maxi - Treffen

WER?
Mütter mit ihren Kindern ab ca. 1 Jahr aus den Still- und Babygruppen in Bergheim

WAS?
- Treffen zum **Wiedersehen**
- Fachlich kompetente **Information** zu allen Fragen rund um die Ernährung im 2. Lj., den Alltag mit dem Kind und die Gesundheit

WANN?
Ab September 2012 jeden **4. Mittwoch im Monat von 13.00 – 14.30 Uhr** (Änderungen vorbehalten!) in den Räumen der Elternberatung Bergheim

WIE?
- **Anmeldung:** mind. 4 Tage vor einem Treffen
- Tel.: 0699 / 81 99 14 17
- **Beitrag:** 8,- € pro Treffen
- Leitung: **Gerda Baumgartner**

ELTERNBERATUNGSSTUNDE

Wir bieten Ihnen kostenlose Beratung, Information, Hilfestellung, ...

- in Fragen der Ernährung/Stillen, Pflege, Gesundheit, Entwicklung Ihres Kindes
- ärztliche Untersuchung Ihres Kindes
- Impfungen laut Impfscheckheft
- Gewichts- und Wachstumskontrolle, Vitamin-D-Prophylaxe
- Hilfe bei Anpassungs- und Regulationsproblemen (z.B. wenn Ihr Baby viel weint), Schlafberatung, Beruhigungsmöglichkeiten
- Erfahrungsaustausch und Treffpunkt für Eltern und Kinder

jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von 15.00 bis 16.00 Uhr, Dorfstr. 39 in Bergheim (Eingang Arztordination)

Termine 2. Halbjahr 2012:
12. und 26. September I 10. und 24. Oktober
14. und 28. November I 12. Dezember
09. Jänner 2013

MitarbeiterInnen:
Frau Dr. Elisabeth Rabl-Rößlhuber, Ärztin für Allgemeinmedizin
Frau Gerda Baumgartner, Dipl. Kinderkrankenschwester, IBCLC Stillberaterin

Einzelberatungen

Kostenlose Einzelberatung für Eltern kleiner Kinder durch eine Sozialarbeiterin, Psychologin oder Kinderkrankenschwester/Stillberaterin nach telefonischer Vereinbarung. Auch Hausbesuche sind möglich.

Still-, Pflege- und Ernährungsberatung
Frau Gerda Baumgartner, Dipl. Kinderkrankenschwester, IBCLC Stillberaterin
Tel. 0699/81991417, email: gerda.stillen@aon.at

Soziale Beratung und Betreuung:
Beratung und Unterstützung bei Betreuungs- und Erziehungsaufgaben, sozialrechtliche Information und Hilfe in sozialen Angelegenheiten für Eltern mit kleinen Kindern.
Frau Elisabeth Afik, Dipl. Sozialarbeiterin,
Tel. 0662/8180-5837 (Freitag Vormittag)

Psychologische Beratung:
Individuelle psychologische Begleitung von Eltern bei ihren Erziehungsaufgaben und Hilfe in familiären Konfliktsituationen.
Frau Mag. Martina Prantner, Psychologin, Tel. 0664/8659155

Alle Angebote der Elternberatung finden Sie unter www. salzburg.gv.at/elternberatung-sbg.htm

GROSSER ERFOLG FÜR DIE TENNISJUGEND DES UTC BERGHEIM!

Sowohl bei den U15 Mädchen als auch bei den U15 Burschen wurde der Meistertitel in der ersten Klasse errungen.
Wir gratulieren recht herzlich!!

v.l.n.r.: Birgit Tramposch, Matthias Gmachl, Felix Erhart, Karl Vogl, Daniel Breitfuss, Sebastian Tramposch, Phillip Kalcher, Christoph Frankenberger, Christoph Chlup

Malene Schmidt, Christina Stöllinger

Gemeindebücherei Bergheim in Facebook

Find us on Facebook

Suche nach:
Gemeindebücherei Bergheim

Baumschnittkurs

Auch heuer lud der Obst- und Gartenbauverein seine Mitglieder wieder zu einem Baumschnittkurs ein. Am 29. Juni fand der Theoriekurs statt, in dem Baumwärter Erwin Palnstorfer die wichtigsten Grundlagen des richtigen Baumschnittes erklärte, und am 10. August wurde das Gelernte dann in die Praxis umgesetzt. Im Obstgarten von Schmidhuber Josef, Holzbauer, wurden die Obstbäume geschnitten und die wichtigsten Tipps nochmals in der Praxis vorgeführt. Beide Kursteile waren gut besucht. Zum Abschluss gab es noch einen gemütlichen Umtrunk.

Obst- und Gartenbauverein Bergheim

AktivFit - Fitness in Bergheim

AktivFit-Beginnzeiten für die neue Saison 2012/2013

Nach der Sommerpause beginnt wieder das Training sowie Kurse.

Damen I, Montag: 17.9.2012 um 20:00 Uhr
Senioren gemischt und Damen II, Mittwoch: 19.9.2012 ab 19:00 Uhr
Herren, Donnerstag: 13.9.2012 um 20:00 Uhr
Kinderturnen und Vertikaltuchturnen: ab 1.10.2012
Bei Fragen zum Kinderturnen und Vertikaltuchturnen wenden Sie sich bitte an Anneliese Ebner, Tel. 0664/1100717

Kurs: „Pilates-Rücken-Power“, 20.9. bis 20.12.2012 (12x), 17:00 – 18:00 Uhr, Leitung: Daniela Deutinger, Dipl. Pilatestrainerin
Kurs: „Ganzkörperfitness für Herren“, 20.09. bis 13.12.2012 (13x), 20:00 – 21:00 Uhr Leitung: Mag. Matthias Josephu
Teilnehmerzahl begrenzt!

Infos zu allen Gruppen und Kursen unter www.bergheim.at/aktivfit unter Aktuelles

Gerne können Sie auch zum Schnuppern kommen!

Vertikaltuchturnen

WASSERZÄHLERABLESUNG

Anfang Oktober werden Ihnen auch heuer wieder die Formulare zur Selbstablesung des Wasserstandes zugesendet und wir bitten Sie wieder um Bekanntgabe des tatsächlichen Wasserverbrauchs.

- Der Wasserzähler ist möglichst zum angegebenen Stichtag abzulesen (nur volle Kubikmeteranzahl, siehe Foto),
- die Zähler-Nummer ist mit der auf dem Formular angeführten Zähler-Nummer zu vergleichen und
- bis zum angeführten Abgabetermin (= letztmöglicher Termin!) an das Gemeindeamt weiterzuleiten (über unsere Homepage, persönliche Abgabe, per Post, per Fax oder telefonisch).

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass später bekanntgegebene Wasserzählerstände möglicherweise nicht mehr berücksichtigt werden können und eine Schätzung Ihres Wasserverbrauchs für die Wasser- und Kanalabrechnung herangezogen wird.

Für Ihre Mithilfe dürfen wir uns schon an dieser Stelle im Voraus bedanken!

Nutzen Sie die Online-Erfassung:

Statt den Abschnitt zu retournieren, können Sie den Verbrauch auch einfach, schnell, bequem und ohne Registrierung, d.h. ohne Verwendung von Benutzername und Passwort, online über unsere **Homepage www.bergheim.at** erfassen. Für die Eingabe benötigen Sie lediglich Ihre Zählernummer und Ihre EDV-Nummer, welche beide auf dem von uns zugeschickten Formular angeführt sind. Einfach auf unserer Homepage www.bergheim.at auf „Wasserzählerablesung 2012“ klicken und den weiteren Schritten folgen. Es wird Ihnen auch der aktuelle Verbrauch automatisch ausgerechnet. **Die Online-Erfassung funktioniert erst, sobald Ihnen das Formular zur Selbstablesung zugeschickt worden ist! (Anfang Oktober)**

Aus dem Buch von Anton Fuchs „Zwischen Hoffen und Bangen“

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Geschehnisse des 2. Weltkrieges liegen weit zurück, einige von uns haben diese schreckliche Zeit noch selbst erlebt. Die meisten unter uns haben ihre Kenntnisse aus dem Geschichtsunterricht oder aus Erzählungen. Aus Mangel an Wissen über Krieg und die damaligen politischen Verhältnisse wird oft recht leichtfertig über die damaligen Kriegsteilnehmer geurteilt.

Unser leider schon verstorbener Gemeindebürger Anton Fuchs, Paulbauer in Bergheim, hat seine Kriegserlebnisse in einem kleinen Büchlein niedergeschrieben. Von besonderem Interesse ist, wie ein 17-Jähriger, aus einer tief religiösen und konservativen Bauernfamilie, ohne Nahverhältnis zu den damaligen NS-Machthabern (NS = Nationalsozialisten), zur Waffen SS eingezogen wurde.

Das von Anton Fuchs verfasste – handgeschriebene - Buch „Zwischen Hoffen und Bangen“ ist im Original noch vorhanden. Mit Hilfe seines Sohnes Martin Fuchs und Dkfm. Claus Pircher war das Buch im Eigenverlag herausgegeben worden. Die Auflage ist aber längst vergriffen.

Dem Einverständnis der Familie Fuchs, die Kriegserlebnisse ihres Vaters in der Gemeindezeitung veröffentlichen zu dürfen, gebührt mein herzlicher Dank!

Die Einberufung

Ich hatte eine frohe und lustige Jugendzeit im Kreise der Eltern und Geschwister. Diese Zeit, die wohl für jeden Menschen unvergessen bleibt, wurde nur verdunkelt von den immer häßlicher und blutrünstiger werdenden Schatten des Krieges, der sich beinahe über die ganze Welt erstreckte. Schon im Jahre 1940 mußte mein Bruder Franz das Arbeitsgewand mit dem Rock des Soldaten vertauschen und das war der erste Wermutstropfen für unsere Familie, ganz besonders aber für die Eltern.
Im Jahre 1941 mußte unser Knecht Hias die Heimat verlassen und als Flak-Soldat in die Ferne, während Franz bei den Gebirgsjägern diente. So wurde für uns das Leben in der Heimat immer trauriger und auch die Arbeit immer härter, zumal die Sorge um die Lieben in der Ferne auf allen lastete.
Es kam das Jahr 1943. Es war im Sommer, als der Briefträger für mich die Aufforderung brachte, zur Musterung zu erscheinen. Am selben Tag wie ich wurden auch die anderen Burschen der Gemeinde Bergheim, der Gemeinden Berndorf und Anif gemustert. Ich war einer der Letzten, für meine 17 Lebensjahre schon sehr stark und hörte, wie ein Militärarzt zum anderen sprach: „Gesund vom Kopf bis zum Fuß".
Lustig und fröhlich, wie es sich für einen jungen Rekruten gehört, zogen wir mit dem schönen Büschl auf dem Hut durch unsere schöne Stadt Salzburg und am Abend nach Hause. Es ist zwar Brauch, daß bei diesem Anlaß Alkohol getrunken wird, aber damals war schon große Knappheit an solchen Getränken bemerkbar. Ich glaube, es war für uns Burschen gut so, unser jungen Mägen hätten es wohl kaum ertragen.
Der Tauglichkeitsbescheid lautete: Tauglich für Reichsarbeitsdienst und Kriegsdienst der Wehrmacht. Anfang Oktober kam ein Brief, der die Charakterlosigkeit der damaligen Führer sehr wohl zum Ausdruck brachte. In dem Brief hieß es, ich hätte mich am 11. Oktober in Salzburg, Rainerstraße 17 zu melden, wegen Freistellung vom Reichsarbeitsdienst. Der Grund war, wie wir dann bemerkten, ein ganz anderer. Als ich dort erschien, mit vielen anderen Burschen gleichen Alters - wir waren ca. 120 Burschen aus mehreren Gemeinden - ließ man uns erst einmal einige Stunden im Hof stehen. Ich glaube, wohl um uns mürbe zu machen. Endlich kam ein Führer vom Reichsarbeitsdienst, der uns fragte, ob wir zum Arbeitsdienst wollten. Es war aber - zu unserer Freude - kein einziger dabei. Nach einer nochmaligen Wartezeit von einer halben Stunde bequemte sich ein Hauptsturmführer der Waffen-SS zu uns. Er erzählte uns sehr viel Schönes von der SS und fragte schließlich, wer sich dazu freiwillig melde. Zu meinem größten Unbehagen waren unter den vielen Burschen nur zwei dazu bereit! Alle anderen wurden von ihm als unvernünftig und geistig zurückgeblieben bezeichnet. Wir erhielten den Befehl, auf der Straße anzutreten und so führte uns ein SS-Mann zur Polizeikaserne. In einem großen Vorraum mußten wir uns entkleiden, worauf einer nach dem anderen in einen Raum gelassen wurde. Darin saßen drei Ärzte, die uns untersuchten. Manchen von uns befahl man, nach Hause zu gehen, während wir uns im Vorraum ankleiden konnten, aber noch warten mußten. Keiner wußte so richtig, was hier vorging und noch weniger, was uns bevorstand. Während wir im Flur der Polizeikaserne warteten, konnten wir sehen, wie ein SS-Mann - noch das Band des E.K.II an der Bluse, jedoch mit abgerissenen Dienstgradabzeichen - von zwei Wächtern von einer Zelle in die andere geführt wurde. Als er uns warten sah schrie er laut mit sich überschlagender Stimme: „Burschen, laßt Euch von denen nicht einfangen! Ich hab' meine Meinung gesagt und dafür sitze ich hier wie ein Verbrecher". Sofort hat ihm ein Wächter mit der Faust auf die Nase geschlagen, daß das Blut auf den Boden tropfte, dann gingen sie mit ihm ab. Er rief noch ein paar Sätze, die wir aber nicht mehr verstanden.
Wir waren noch ca. 80 Mann, als die Untersuchung zu Ende war. Nun zeigte sich auch dieser Hauptsturmführer wieder, er war jetzt bei weitem nicht mehr so freundlich wie vorhin. Dieser sagte uns, daß wir am 1. oder 15. November die Einberufung zur Waffen-SS bekämen.

In den nächsten Tagen waren wir daheim beschäftigt mit der Rübenernte, als der Briefbote mit der Einberufung ins Haus kam. Ich merkte es schon an seinem Benehmen und nahm den Brief gleich in Verwahrung, weil ich den lieben Eltern den Appetit vor dem Essen nicht verderben wollte. Nach dem Mittagessen beim Lesen des Schreibens war dann für meine Lieben der Schmerz freilich unermeßlich groß. Im Brief stand geschrieben: „Sie haben am 1. November 1943 bei der Stammschwadron der achten SS Kavallerie-Division in Warschau zum Wehrdienst zu erscheinen". Was das für mich und meine Familie zu sagen hatte, ist schwer zu beschreiben. Zur SS zu müssen, die ja im ganzen katholischen Volk als gottlos, roh und brutal einen sehr schlechten Ruf besaß! Es blieb uns sonst nichts anderes, als Gott um Segen und Gnade zu bitten für Leib und Seele und das für uns ausersehene Los zu ergreifen.
Der 30. Oktober 1943 war nun der Tag des Abschiedes von der so sehr geliebten Heimat. Es war Samstag. Die Mutter hat noch mit Tränen in den Augen gefragt, welche Mahlzeit meine letzte sein sollte. Ganz natürlich war mein letzter Wunsch ein Apfelstrudel, der für mich schon immer eine königlich gute Speise war und das Herz meiner guten Mutter erfüllte diese Bitte gern. Mit aufmunternden und belanglosen Reden gelang es mir, die Tränen meiner Lieben noch zurückzuhalten und die Minuten bis zum Abschied zu zerstreuen. Nach dem Essen noch ein VATER UNSER, dann war es an der Zeit, zum Zug zu kommen. Und es war gut so, denn ein kurzer Abschied ist leichter zu ertragen als ein langer. Von den lieben Eltern erhielt ich noch das Kreuzzeichen auf Stirne, Mund und Brust, ein letztes Mal fielen ihre Tränen auf meine Hände. Vater gab mir noch ein Wort der Mahnung mit, das ich gar oft gut brauchen konnte. Es lautete: „Bub, wenn's Dir einmal schlecht geht, dann schau auf jene, denen es noch schlechter geht, nur

so wirst Du zufrieden sein". Jetzt hieß es aber mit Gewalt das Weinen, das mir ja so nahe war, zu bändigen und mit einem letzten „Behüt Euch Gott" das liebe Elternhaus zu verlassen. Im Gasthaus Gmachl sagten wir ein „Lebe wohl" unseren Lehrern, die dort weilten, dann ging unser Weg zur Bahn nach Salzburg. Meine Jugendfreunde begleiteten mich, der Rudi vom Zieglerwirt fuhr mit, ihm war dasselbe Los zuteil wie mir.

Der Beginn des Soldatenlebens

Um 11 Uhr nachts hätte uns der Zug nach Wien bringen sollen, hatte aber bedeutend Verspätung und kam erst um 1 Uhr. Nun hieß es, sich noch von den Jugendfreunden zu trennen und der Zug verließ den Bahnhof. Noch einmal versuchten meine Augen, die Kirchtürme meiner geliebten Heimat zu erspähen, aber die Nacht verbarg sie wie zum Hohn hinter dunklen Schleiern, die auch unsere Zukunft verdunkelten.
Nach einigen Stunden Fahrt kamen wir bei Anbruch des Tages in Wien an. Es war Sonntag, der 31. Oktober. Alle meine lieben Onkeln und Tanten warteten schon Stunden am Bahnhof, denn wir hatten sie von meiner Durchreise verständigt. Leider war uns durch die große Verspätung des Zuges nur eine sehr kurze Zeit des Beisammenseins in Onkel Thomas schöner Wohnung gegönnt, denn nach knapp zwei Stunden ging die Fahrt vom Nordbahnhof in Richtung Polen weiter. Im Zug knüpfte sich bald manche Kameradschaft mit solchen, die dasselbe Ziel hatten. Mit einer kurzen Unterbrechung in Krakau kamen wir am 1. November vormittags in Warschau an. Einige SS-Männer fingen uns junge Burschen am Bahnhof auf und führten uns zur Kaserne der Stammschwadron. Meiner Seele - das war für uns die erste Enttäuschung, denn das war eine richtige Dreckbude, ein echtes Durchgangslager. In einer großen Halle wurden wir untergebracht. Auf dem Boden lagen verdreckte Strohsäcke und jeder von uns erhielt eine Decke. So schliefen wir 200 Mann, darunter 60 Italiener in diesem „Raum". Gar manchen sah man, als es Nacht wurde, auf dem Strohsack sitzen und man merkte: der ist mit den Gedanken in der Heimat. Die ersten Karten wurden nach Hause geschrieben.

Am nächsten Tag gab es das erste militärische Aufstehen. Wer es nicht gleich konnte mußte üben: hinlegen-aufstehen. Auch ich war dabei und mein Gewand - es war ja noch mein ziviles - erbarmte mir ordentlich. Aber da gab es kein Aufpassen mehr so wie es uns daheim gelehrt worden war. Am Tag hatten wir noch einigermaßen Ruhe und da ging es schon lustig her, wie es halt unter lauter jungen Menschen sein kann. Franzl, Domini, Friedl, Eder Franzl, Grömber, Dablander, Grundner und ich - wir schworen uns feste und treue Kameradschaft.
An einem der folgenden Tage hatten wir Unterricht über den militärischen Gehorsam. Der Führer, der uns unterrichtete, gab uns zu verstehen, daß es bei der Ausführung eines Befehles kein „Warum" und „Wieso" gäbe, sondern nur ein „Jawohl". Er gab uns folgendes Beispiel: „Wenn ich sage: die Wand hier ist schwarz, dann ist sie auch schwarz!". Sofort fragte er den Breitner aus Mittersill, der in der ersten Reihe saß: „Wie ist diese Wand?" „Weiß", sagte der. Noch einmal wurde er gefragt - dieselbe Antwort und sofort machte er im Hof draußen einige Male Bekanntschaft mit dem Boden, solange bis er sagte: „ Die Wand ist schwarz". Nun wußten wir, daß wir ein Werkzeug dieser brutalen Horde geworden sind, aber umsomehr schworen wir uns, fest zusammenzuhalten und unsere Gesinnung nicht ändern zu lassen, denn daß man uns auch die nehmen wollte, war sicher. Es fiel uns nämlich auf, daß in der Kaserne fast lauter Hitlergegner untergebracht waren.

Eines nachts, als ich austreten mußte - das Klosett war auf der gegenüberliegenden Seite des Kasernenhofes - hörte ich aus den Kellern ein unheimliches, schauriges Wimmern. Schnell weckte ich meinen Kameraden Domini und wir hielten mit der Taschenlampe Ausschau. Zu unserem Entsetzen sahen wir im Keller Menschen, die dicht nebeneinander bis zum Hals im Wasser standen und wir konnten nicht helfen. Unsere Aufregung war so groß, daß es mit der Nachtruhe vorbei war. Am nächsten Tag erzählten wir allen Kameraden, was wir gesehen hatten und erfuhren dann, daß diese Menschen im Keller Juden wären. Wir hörten auch, was ein großer pyramidenförmiger Erdhügel am Kasernenhof zu bedeuten hätte. Es war ein Massengrab von nahezu 30 Juden, die einige Wochen vorher erschossen wurden und gleich dort mit einer Planierraupe eingescharrt wurden. Von diesem Augenblick an sagten wir uns: „Lieber gleich an die Front und dort eines anständigen Todes sterben, als vielleicht einmal zu so einer verbrecherischen Tat gezwungen zu werden".

Am folgenden Tag wurden wir als SS-Gebirgstruppe eingekleidet und einige Tage später ging es, unter dem Gesang des Liedes „Drei Lilien" und unter Begleitung von bewaffneten SS-Männern, da mit einem Überfall von Partisanen gerechnet wurde und wir selber ja noch keine Waffen besaßen, zum Bahnhof. Der Abschied von Warschau fiel uns nicht schwer. Mit Freuden stiegen wir in die Viehwaggons zu je 20 Mann. Nach längerem Warten fuhr endlich der Zug ab. Es wurde uns von den Begleitmännern gesagt, daß wir nach Debica an der polnisch-tschechischen Grenze fahren würden, also etwa 500 km näher zur Heimat. Auf der Fahrt sahen wir viele explodierte und ausgebrannte Lokomotiven und Waggons, die von Partisanen vernichtet worden waren. Der Zieglerwirt Rudi spürte Fieber und Schmerzen im Rücken. Während eines Aufenthaltes in Lublin untersuchte ihn ein Arzt und stellte Lungenentzündung fest. Er kam von uns weg und mußte in Lublin ins Lazarett. Für uns ging die Fahrt weiter bis Debica, wo wir am dritten Tag abends ankamen. Wir mußten in den Waggons bleiben und warten. Es war schon dunkel, in nicht allzu großer Entfernung wütete ein gewaltiger Brand, auch Gewehrschüs-

se waren zu hören. Uns jungen, unerfahrenen Buben wurde dabei ein wenig bange, aber wo viele junge Menschen beisammen sind, wird alles bald wieder vom Frohsinn übertönt. Hier in Debica hatten wir das erste große Glück. Wie ich später erfahren konnte, wurde dieses Lager in der Nacht vor unserer Ankunft von Partisanen angegriffen und es kamen dabei an die 30 junge Rekruten, die wie wir noch gar nicht bewaffnet waren, ums Leben. Ungern haben wir in Warschau so lange gewartet und doch haben wir vielleicht gerade diesem Warten das Leben zu verdanken.
Gegen Mitternacht kam ein Begleitmann um uns zu sagen, daß wir hier nicht aufgenommen würden, da kein Platz für uns wäre. Also wieder zurück nach Warschau. Auf der Rückfahrt ging es etwas schneller, wir schafften es in zwei Tagen. Dort angekommen, mußten wir wieder in den Waggons bleiben und warten. Ach wie sehr wäre statt dessen den Lieben in der Heimat geholfen gewesen mit den Arbeitstagen, die wir so nutzlos zu verbringen hatten.
Erst in der Nacht fuhr unser Zug wieder ab und zwar nach Kielce, wo wir nun schon zweimal durchgefahren waren und das ungefähr in der Mitte der Strecke Warschau-Debica liegt. Nach eintägiger Fahrt stiegen wir aus dem Zug und marschierten vom Städtchen Kielce eine halbe Stunde gegen Südwesten, wo am Rande eines großen Waldes eine große Kaserne stand, die den Namen „Stadionkaserne" trug. Hier war nun unser Ziel und hier sollten wir ausgebildet werden.
Gleich wurden wir in Stuben eingeteilt und stopften die Strohsäcke, sonst hätten wir kein Nachtlager gehabt. Am Abend bekamen wir noch Decken, zum Essen eine Schnitte Brot und schwarzen Kaffee, dem ein Witzbold den Namen „Negerschweiß" gab. In jede Stube kam ein Mann der freiwilligen SS, der politisch einwandfrei war, wohl deswegen, damit wir unsere Meinungen nicht laut zum Ausdruck bringen konnten, aber auch das gelang ihnen nicht immer ganz.

Am folgenden Tag mußten wir unsere neue Gebirgsuniform wieder abgeben und wir erhielten die Uniform der Kavallerie mit den hohen Reitstiefeln. Täglich war es nun zum Pferdeputzen und nach einer Woche das erste Mal zum Reiten.
Natürlich freuten wir uns, aber die Enttäuschung war groß. Die Reitschule dauerte täglich zwei Stunden, geritten wurde nur ohne Sattel. Was das für ein Schmerz im ganzen Körper war, ist nur schwer zu beschreiben. Er reichte von den Schenkeln bis zu den Lungenspitzen. Nach einigen Tagen waren beide Gesäßhälften handtellergroße schmerzende Wunden, die Kleider klebten daran und wurden jeden Tag vom zweistündigen Reiten aufs Neue losgerissen. Einer meiner Kameraden ging zum Sanitäter, der ihm eine „kluge" Antwort gab: „Wenn's von selbst gekommen ist, muß es auch von selbst verschwinden, sie Weichling!" Und mit einem Tritt auf den wunden Körperteil kam mein Kamerad zur Tür heraus. Als wir das sahen, hatten wir kein Verlangen mehr nach dem Sanitäter.
Nach bangen Wochen heilten nun wirklich diese Wunden zu, erst jetzt erhielten wir einen Sattel und von nun an war das Reiten ein schöner Teil des Tages. Bei der Kriegsausbildung wurden wir verschworenen Kameraden, die wir alle in einer Stube lagen, zu den 8,8 cm Granatwerfern zugeteilt und erhielten hiezu auch die Ausbildung, sowie auch noch am leichten und schweren Maschinengewehr und allen Handfeuerwaffen und Panzernahkampfwaffen.
So kam auch das Weihnachtsfest immer näher und wir wollten es so würdig wie möglich feiern. An einen Kirchenbesuch war nicht zu denken, denn wir durften das Kasernengelände nicht verlassen. So suchten wir ein Bäumchen, es war zwar eine Föhre aber jeder von uns hatte sich von daheim ein bißchen Schmuck schicken lassen und mit dem wurde nun aus der kleinen Föhre ein Christbäumchen.
Nun war Heiliger Abend und wir erlebten eine Enttäuschung. Alle 21 Mann unserer Stube wurden zur Wache eingeteilt! So stand unser Bäumchen allein in finsterer Stube und wir in kalter Nacht. Das mit der Wache war zum großen Teil unsere Schuld. Bei einer Panzernahkampfübung an den Tagen vor Weihnachten waren wir die schlechteste Gruppe. Das büßten wir zwar gleich mit einer Schleiftour auf dem Übungsgelände und wir meinten, damit wäre die Sache aus der Welt. Doch war für uns noch die Wache am Heiligabend aufbewahrt worden. Ich war zur Stallwache eingeteilt von zehn bis zwölf Uhr nachts, als ein Rottenführer namens Joswich besoffen zu uns kam und seinen Zorn an uns ausließ, indem er uns zu zweit auf dem Stallboden roppen ließ bis unsere Stiefeln an den Zehenspitzen durch waren. Anfangs mußte ich mich ärgern, aber dann fiel mir der Rat eines alten Soldaten ein, der lautete: „Wenn dich ein Vorgesetzter reizt, dann stell dir vor wie etwa der aussehen würde, wenn er in der Unterhose vor dir stünde." An das mußte ich nun denken bei diesem versoffenen, dicken Wanst, und es fiel mir nicht schwer, diesen Sport in der heiligen Nacht auf die leichte Schulter zu nehmen - zum größten Ärger des Rottenführers. Am heiligen Weihnachtstag durften wir in unsere Stube gemeinsam den heiligen Abend nachholen, und da haben wohl die meisten meiner Kameraden zum ersten Mal in ihrem Leben zuviel Alkohol getrunken, aber es war nach Auffassung der Soldaten ganz schön. Doch eine Weihnacht zu Hause hatte etwas viel schöneres an sich, nämlich das, was ja „Weihnacht" bedeutet: die Geburt Christi, von der wir hier nichts zu verspüren glaubten. Wir sollten doch dem Kampf und Krieg dienen und nicht dem Frieden, den uns das Weihnachtsevangelium verkündet.
Zwei Tage hatten wir keinen Außendienst, dann ging der harte, ja sehr harte Alltag wieder weiter. Eines abends gab es eine von den meisten für ungenießbar gehaltene Karottensuppe, die von jedem einfach ins Klosett geschüttet wurde. Am nächsten Tag drohte dann das Unheil. Die ganze Kanalanlage war verstopft und es gärte unhaltsam herauf. Zu Mittag entdeckte es der U.v.D. und meldete es auf der Schreibstube. Der Spieß sah sich gleich die Katastrophe an und merkte, daß

auch etwas von der Abendmahlzeit des Vortages dabei war, und sein Zorn wurde groß. Das sah man immer schon auf den ersten Blick. Die rechte Hand an der Brusttasche und die linke nervös an der Koppel Hin- und herfahrend, stand er da wie der Würgengel. Er hat auch seine Schwadron nie anders angesprochen wie: „Blödes Volk!“
Schwitzend, denn für das wurde täglich gesorgt, kamen wir von der Kampfausbildung heim. Vor der Kaserne wurden wir schon vom Spieß erwartet, nur wußten wir noch nicht was er mit uns vorhatte. Es wurde uns befohlen, in die Stuben abzutreten und in drei Minuten in Tuchuniform mit Eßbesteck vor der Kaserne zu erscheinen. Als auch das geschehen war, wurde uns befohlen, mit beiden Händen in diese scheußliche Brühe, die im Klosett schon bedeutend Raum einnahm, zu greifen und mit den Händen so viel von dem Dreck zu nehmen, wie wir nur konnten, und zum Pferdemisthaufen zu tragen. Das war eine Strafe für uns alle, denn ein jeder von uns hatte bei dieser primitiven Klosetträumung ein entsetzliches Würgen in der Kehle. Erst als diese Arbeit vollbracht war, gab es Zutritt zum Waschraum und anschließend zum Speisesaal, wo wir unseren Hunger einigermaßen stillen konnten. Ganz konnte ich meinen Hunger nur selten stillen, denn der Appetit war bei mir immer mehr als gesegnet. Das gute in dieser Kaserne waren die schönen und immer durch die Zentralheizung gut gewärmten Räume.
Mit der Ausbildung am Granatwerfer machten wir schon große Fortschritte, und so kam es nun das erstemal zum Scharfschießen.
Bevor ich aber darüber schreibe muß ich noch vermerken, daß ich bei der Ausgabe der Stahlhelme einen um drei Nummern zu großen Helm erhielt. Ich wollte ihn schon oft umtauschen, aber es war kein passender mehr dabei, und so wurde mir dieser Stahlhelm beim ersten Scharfschießen beinahe zum Mörder.

Uns wurde bei der Ausbildung eingedrillt, daß der Ladeschütze so gewandt sein muß, den fünften Schuß aus dem Rohr zu bringen, noch ehe der erste sein Ziel erreicht. Um die Begeisterung zu steigern, wurden Zigaretten als Preis ausgesetzt, die ich für meine Kameraden gewinnen wollte, denn ich war damals noch Nichtaucher.
So marschierten wir einige Kilometer hinaus auf ein großes, freies Gelände. Dort bauten wir unsere Werfer auf und schossen uns auf das Ziel ein. Beim ersten Schuß spürte ich durch den großen Luftdruck und den viel zu tief sitzenden Stahlhelm einen Schmerz im linken Ohr und mein Gehör war um die Hälfte vermindert. Nun kam der Befehl: fünf Schuß Wirkungsfeuer frei! Also jetzt so schnell wie möglich! Es hätte rechnungsmäßig auch klappen müssen, aber leider kam es anders. Der vierte Schuß war ein Versager und blieb im Rohr. In der Hast der Begeisterung und durch das schlechte Gehör bemerkte ich das nicht und steckte die fünfte Granate darauf. Alle Kameraden, die es gesehen hatten, schrien wie aus einer Kehle: „Volle Deckung!“ Aber ich höre auch das nicht mehr, sondern blieb am Werfer und wie durch ein Wunder blieb der zu erwartende Rohrkrepierer aus!
Nach gut fünf Minuten ging aber dann ein Donnerwetter über mich los. Unser Zugsführer, der uns Österreichern alles andere als freundlich gesinnt war, wollte mich nun so tief wie nur möglich erniedrigen. Er legte den ganzen Zwischenfall als Sabotage aus und drohte mit der Überstellung zur Strafkompanie. Was das zu sagen hatte, das weiß jeder Soldat, der Gelegenheit hatte, einmal in der Nähe einer solchen Kompanie zu sein. Es bedeutete Verwundung oder Tod!

Es kam nun zur Verhandlung. Mein Zugführer, Hauptscharführer Wolf, blieb bei seinem Standpunkt. Meine beiden Gruppenführer, Unterscharführer Steiner und Unterscharführer Schmalz, traten aber für mich ein und stellten das Mißgeschick als Übereifer dar, sie gaben bestes Zeugnis für mich. Als Letzter wurde ich noch gefragt warum ich das denn getan hätte. Ich legte ihnen klar, daß ich, wenn ich wirklich Sabotage hätte machen wollen, doch nicht mein eigenes, junges Leben und das meiner Kameraden aufs Spiel gesetzt hätte, das ja bei weitem gefährdeter war als das des Hauptscharführers, der aus Angst um sein lasterhaftes Leben die Befehle zum Schießen nur aus der Deckung gab. Als zweiten Punkt führte ich an, daß man zu einer guten Leistung auch eine einigermaßen entsprechende Ausrüstung bräuchte und dazu gehört wohl auch ein Stahlhelm, der gut sitzt und nicht bei jedem Kopfnicken beinahe das Nasenbein einschlägt. Das Urteil fiel gut für mich aus. Als Strafe erhielt ich den Befehl, mit dem Waffenmeister eine Menge Blindgänger zu sprengen. Dies machte mir jedoch Spaß, denn da wollte ich ja lange schon einmal dabeisein. Aber der Zugsführer konnte mich seitdem noch weniger leiden als vorher. Daß ich zu ihm auch alles eher hatte als Zuneigung, das kam mir recht natürlich vor, und ich zeigte es ihm auch bei jeder Gelegenheit.

Anton Fuchs (Mitte) 1944

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe.

Feuerwehrjugend Bergheim

Landesfeuerwehrjugend-Leistungsbewerb und Landeslager

Die Jugendgruppe Bergheim nahm vom 12.07. - 15.07.12 am Landeslager in Bischofshofen teil. Nach dem Aufbau des Zeltlagers konnten die Jugendgruppen beim Bewerb ihr Können unter Beweis stellen. Die **Bewerbsgruppe Bergheim 1a** erlangte das Leistungsabzeichen in Bronze und die **Bewerbsgruppe Bergheim** holte sich in Bronze den 9. Platz. Im Silberbewerb erreichte die Gruppe sogar Platz 5 und konnte sich für den Junior Championscup qualifizieren. Dabei treten die besten 12 Gruppen gegeneinander an. Hierbei erreichte die Bewerbsgruppe Bergheim sogar den stolzen 2. Platz. **Herzliche Gratulation den beiden starken Bewerbsgruppen!**

Bewerbsgruppe Bergheim 1a

Bewerbsgruppe Bergheim: Anna-Lena Pomwenger, Josef Braunwieser, Thomas Nussdorfer, Günther Spöckinger, Eva Ebner, Martin Spöckinger, Christian Nußdorfer, Tobias Hutzinger, Andreas Weichenberger

Ausflug ins Bootshaus Fuschl am See

Zum Abschluss des Feuerwehrjugendjahres verbrachte die Jugendgruppe Bergheim vom 31.07. - 04.08.12 ein paar schöne Tage im Bootshaus des Landesfeuerwehrverbandes in Fuschl. In diesen Tagen stand der Spaß im Vordergrund und es wurde die Kameradschaft gepflegt!

Die bestens aufgelegte Jugendgruppe Bergheim bei Ihrem Ausflug am Fuschl See

Beginn Feuerwehrjugendjahr

Am 14.09.2012 um 18:00 Uhr findet wieder die erste Jugendstunde nach der Sommerpause statt. Anschließend sind die Treffen jeden Freitag. Wir freuen uns über alle Mädchen und Buben, die mitmachen wollen (Alter: 10-15 Jahre).
Bei Interesse: rosemarie.ringerthaler@gmail.com, Tel: 0681/ 201 298 53

Firma Carl Steiner GmbH & CO KG unterstützt Feuerwehr Bergheim

Die Firma Carl Steiner hat im Juli 2012 eine Rettungssäge der Firma Stihl Typ „MS-460R“ der Feuerwehr Bergheim gesponsert. Diese kraftvolle Hochleistungssäge ist mit einer Spezialkette ausgestattet und kommt bei längeren Rettungseinsätzen und Brandbekämpfungen zum Einsatz.

Mit dieser Säge ist es der Freiwilligen Feuerwehr Bergheim nun möglich, sämtliche Materialien wie Glas, Beton, Bleche, Holz, etc. zu schneiden und zu entfernen und somit schneller und effizienter Hilfe zu leisten.

Die Freiwillige Feuerwehr Bergheim bedankt sich sehr herzlich bei der Firma Carl Steiner für die hilfreiche Spende.

Ortsfeuerwehrkommandant HBI Johann Reiter und Martin Maiburger (Werkzeugabteilung Firma Carl Steiner)

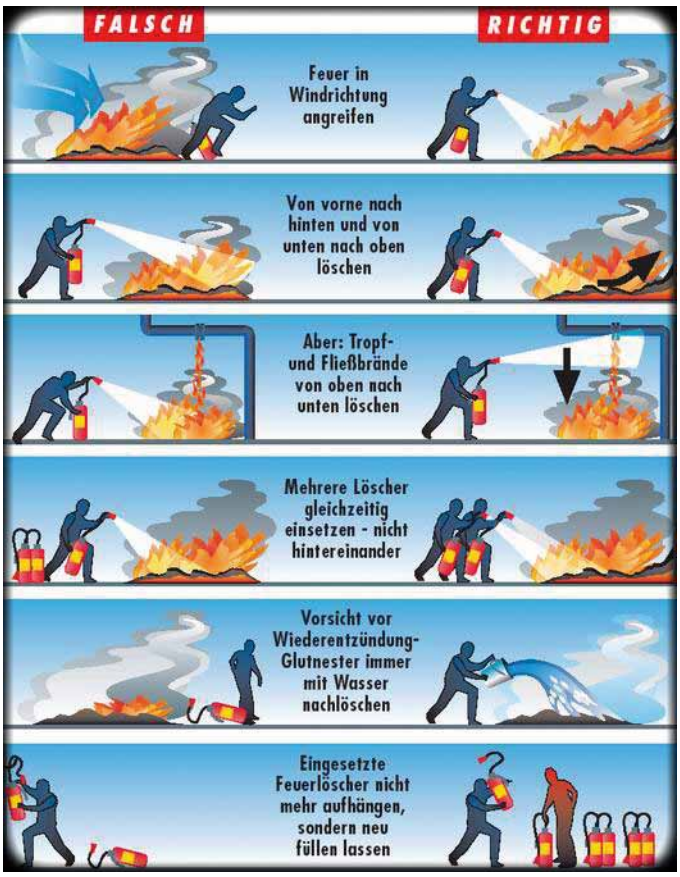
Feuerlöscherüberprüfung in Bergheim

Um für den Notfall gerüstet zu sein, ist eine regelmäßige Überprüfung und Instandhaltung eines Feuerlöschers unabdingbar. Seitens des Gesetzgebers wird eine periodische Prüfung im Abstand von 2 Jahren vorgeschrieben um die einwandfreie Funktion des Feuerlöschers im Ernstfall zu gewährleisten.

Nutzen Sie deshalb am ***Samstag, den 13. Oktober 2012 von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr*** die Möglichkeit, Ihren Feuerlöscher im ***Feuerwehrhaus Bergheim*** kostengünstig überprüfen zu lassen. Es besteht auch die Möglichkeit, sich vor Ort über den Ankauf eines Feuerlöschers bzw. einer Löschdecke zu informieren. Zur Verkürzung der Wartezeit wird um Ihr leibliches Wohl gesorgt.

Die Freiwillige Feuerwehr Bergheim möchte Sie darüber in Kenntnis setzen, dass sich in jedem Haushalt ein Feuerlöscher und/oder eine Löschdecke befinden sollen.

Gerade in den ersten Minuten eines Brandes ist sein Umfang meist noch gering und es ist oft möglich, den Brand mit einem Handfeuerlöscher zu löschen. Eigene Löschversuche sollten allerdings nur dann erfolgen, wenn keine unmittelbare Gefahr für das eigene Leben besteht.



Österreichs Frauen schaffen Sensation

Mit zweifacher Bergheimer Beteiligung!

Österreichs U-17 Frauennationalteam trennte sich im Duell "David gegen Goliath" gegen die deutsche Auswahl sensationell mit 1:0 (0:0). Goldtorschützin in Lindabrunn war die tiroler Torjägerin Nicole Billa, die mit ihrem Treffer in der 64. Minute die Überraschung perfekt machte.

"Nicht nur vom Resultat, sondern auch spielerisch war die Leistung meiner Mannschaft heute sensationell. Unglaublich wie heroisch die Mädchen für den Sieg gekämpft haben" so ein stolzer Trainer Dominik Thalhammer kurz nach Spielende.

Mit gutem Kombinationsspiel und einer kämpferischen Sonderleistung dominierte das österreichische Team von Beginn an die Begegnung und konnte sich dadurch auch zahlreiche Chancen erarbeiten. Trotzdem dauerte es bis zur 64. Minute bis die harte Arbeit für die rot-weiß-rote Auswahl Früchte trug. Barbara Dunst bediente mit einem herrlichen Pass in die Tiefe Torjägerin Nicole Billa, welche mit einem satten Schuss ins lange Eck der deutschen Torfrau keine Chance ließ und die Weichen für die heimische Auswahl auf Sieg stellte.
Der überraschende Erfolg ist nicht nur der erst zweite Sieg einer österreichischen Frauennationalmannschaft gegen die Frauenfußball-Hochburg Deutschland sondern auch ein Beweis für die hervorragende Arbeit im neu gegründeten Nationalen Zentrum in St.Pölten, in welchem die besten jungen Fußballerinnen Österreichs auf ihrem Weg zum Profi gefördert und ausgebildet werden.

Mit dabei bei diesem großartigen Erfolg waren die beiden Bergheimer Spielerinnen Terry Knauseder und Theresa Schwab.

Das U-17 Frauennationalteam
Terry Knauseder (stehend, 4. von rechts), Theresa Schwab (stehend, 2. von rechts)

Feuerwehrleistungsbewerb: Bezirksmeister aus Bergheim

Die Bewerbsgruppe Lengfelden schnitt beim Bezirksfeuerleistungsbewerb 2012 hervorragend ab:

1. Platz und somit Bezirksmeister in Bronze und 2. Platz im Silberbewerb.
Beim 1. Platz ging es denkbar knapp ab. So konnte Bergheim/Lengfelden die Gruppe Seeham 3 mit nur einem Punkt Unterschied auf den 2. Platz verweisen.
Beim Silberbewerb konnte sich nur St. Gilgen/Abersee vor Bergheim/Lengfelden platzieren. Dritter und wieder hinter Lengfelden (diesmal mit nur einem halben Punkt Abstand) wurde Seeham 3.

liegend: Florian Streitfellner
kniend v.l.n.r.: Wolfgang Peteani, Markus Prommegger, Stefan Grössinger,
stehend v.l.n.r.: Andreas Pucher, David Schratzberger, Martin Strasser, Roland Brandner
nicht am Foto: Josef Gierlinger und Christoph Brüderl

BEACHVOLLEYBALL-TURNIER IM BERGXI

Der Bergheimer Jugendrat veranstaltete am Sonntag, den 12. August 2012 bereits zum dritten Mal das Beachvolleyball-Turnier im Freibad Bergxi. Im Gegensatz zu den vergangenen beiden Jahren, in denen das Turnier jeweils wegen Schlechtwetter verschoben werden musste, hatte man heuer Glück und das ganze Turnier konnte wie geplant durchgeführt werden!

Insgesamt 29 Mannschaften aus ganz Salzburg und darüber hinaus spielten bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen um den Sieg bzw. um die tollen Hauptpreise, die heuer vom Hauptsponsor, der Raiffeisenbank Bergheim, und auch von der Gemeinde Bergheim zur Verfügung gestellt wurden. Die drei besten Teams konnten sich daher über 2 Profi-Beachvolleybälle, 2 Bergxi-Saisonkarten und 2 Burton-Rucksäcke freuen.

Nach über 8 Stunden Turnierdauer und sehr vielen spannenden Duellen konnte sich das Duo ***Daniel Komar*** (20, Siezenheim) und ***Marco Stocker*** (17, Schladming) im dritten und entscheidenden Satz des Finales gegen ***Arno Kinzinger*** (27, Salzburg) und ***Manfred Wallner*** (25, Grödig) mit 15:13 durchsetzen. Den 3. Platz sicherten sich ***Tanja Bernhofer*** (23, Oberalm) und ***Fabian Bär*** (23, Kuchl).

Die beste Platzierung eines Bergheimers war der fünfte Platz von ***Florian Streitfellner***, das beste „Bergheimer-Team“ stellten ***Gerald Lackner*** und ***Bernhard Berger*** als Siebte.
Alle genauen Ergebnisse sowie die besten Fotos zum Turnier sind auf der Homepage www.jugendrat.at.tf und auf der Facebook-Seite des Jugendrats zu finden.

Der Jugendrat freute sich über die tolle Stimmung, den reibungslosen Ablauf und die guten Rückmeldungen und hofft, dass auch nächstes Jahr wieder so viele begeisterte Hobby-Beachvolleyballer den Weg zum Bergheimer Beachvolleyball-Turnier finden werden!

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN	
Teilnehmer (gesamt)	58
Teilnehmer (Bergheim)	25
Durchschnittsalter	21,3 Jahre
Jüngster Teilnehmer	12 Jahre
Ältester Teilnehmer	52 Jahre
Turnier-Beginn	10:00 Uhr
Turnier-Ende	18:30 Uhr
Anzahl Spiele	58

Informationsabend am 9.10. um 19:30 Uhr im Pfarrzentrum

Das 1001. „Bauern helfen Bauern“ – Haus wurde von Bergheimern gebaut!

Liebe Bergheimerinnen und Bergheimer!

Wie versprochen, möchte ich Ihnen von unserem Projekt “Haus Eva und Opa“ in Bosnien berichten:

Gemeinsam mit meinem Opa, meiner Mama, meinem Bruder Thomas, meinem Onkel Sepp, meiner Freundin Hannah, zwei weiteren Familien und Herbert Gschwendtner, dem Volksmusikmoderator von Radio Salzburg, fuhren wir am Samstag, dem 11.8.2012 nach Srebrenica. Am Sonntag besichtigten wir das „Memorial Center“ und den Friedhof. Dort erfuhren wir viel über die erschütternde Geschichte von dieser Region, die ja durch das Massaker an mehr als 8000 Männern im Juli 1995 traurige Berühmtheit erlangte.

Am Montag lernten wir die Familie kennen, die das Haus bekommen wird: Monira (58) und Amir (19). Moniras älterer Sohn und ihr Mann starben im Krieg und sie selbst mussten flüchten. Das neue Haus ermöglicht ihnen nun, wieder in ihre Heimat zurückkehren zu können.

Von Montag bis Donnerstag bauten wir gemeinsam mit 2 Vorarbeitern und einigen Verwandten von Monira das „Bauer helfen Bauern“ – Holzhaus! In dieser Zeit wurden wir von der zukünftigen Hausbesitzerin und ihren Nachbarinnen sehr liebevoll betreut. Die Schlüsselübergabe war sehr rührend, viele mussten vor Freude weinen!

Liebe Spenderinnen und Spender, gemeinsam mit Ihrer Hilfe haben wir es geschafft, einer Familie eine bessere Perspektive in die Zukunft zu ermöglichen. DANKE!

Da wunderbarer Weise mehr Spendengelder einlangten als das Haus kostete (4.720 €), habe ich mit Namir, dem „Bauern helfen Bauern“ – Koordinator vor Ort entschieden, dass wir mit dem restlichen Geld (ca. 2.000 €) Lebensmittelpakete für bedürftige Familien und zwei Kindern einer weiteren Familie (die Mutter ist schon gestorben, der Vater ist arbeitslos) den Besuch einer Schule (sie brauchen Geld für den Bus, Kleidung und Schulmaterialien) ermöglichen. Ich hoffe, damit in Ihrem Sinne gehandelt zu haben, denn nur mit gebildeten Menschen kann sich das Land weiterentwickeln!

Hier noch ein Zitat aus dem Buch: “Srebrenica. Und was kommt morgen?“ von Renate Metzger-Breitenfellner und Conny Kipfer:
„Die Menschen von Srebrenica und wir: Nur ein paar hundert Kilometer sind wir voneinander entfernt… Wir mit unseren Privilegien, mit einer Welt, die uns offen steht. Und sie: vom Schicksal gezeichnet, traumatisiert, arm, ohne Perspektiven… Es ist uns wichtig aufzuzeigen, dass wir EINER Welt angehören…“

Für alle Interessierten gestalte ich mit meiner Familie am **9.10. um 19:30 Uhr im Pfarrzentrum einen Informationsabend,** an dem wir mit Hilfe einer Filmvorführung (Herbert Gschwendtner filmte diese arbeitsreiche Woche) und einer Fotoshow von unserem Projekt berichten möchten. Ich lade Sie alle dazu sehr herzlich ein!!! Nochmals „danke“, dass Sie mit Ihrer Spende dieses Projekt unterstützt haben!

Eva

Factbox

„Bauern helfen Bauern“ wurde 1992 von der früheren Landesrätin Doraja Eberle gegründet. In diesen 20 Jahren wurden insgesamt 1000 winterfeste Holzhäuser errichtet; 50 Traktoren, rund 280.000 Packungen Saatgut, 2000 Obstbäume und Hunderte Kühe, Schafe und Ziegen angekauft. Nach wie vor werden 17 Jahre nach dem Krieg noch Nahrungsmittel und Versorgungspakete in die Region um Sebrenica geschickt. Vor allem für ältere Menschen, die ohne jegliches Einkommen über die Runden kommen müssen. Auch hilft die Organisation mit Mikrokrediten, kleine Firmen zu gründen. Zurückgekehrte Flüchtlinge können sich so eine Existenz als Bäcker, Schmied oder Strickerin aufbauen. Zehn in Österreich ausrangierte Feuerwehrfahrzeuge wurden nach Bosnien gebracht, Ordinationen für Ärzte eingerichtet, Schulen, Geschäfte und Mühlen wiederaufgebaut. „Wir bringen unseren Überfluss hinunter“, sagt die Ende 2010 aus der Politik ausgeschiedene Eberle.

Musikalische Weiterbildung in den Sommerferien

In diesem Sommer wurde bereits zum zwölften Mal der „Bläserurlaub Bad Goisern“ veranstaltet. Dabei handelt es sich um einen musikalischen Intensivkurs, verbunden mit Erlebnisurlaub in entspannter Atmosphäre. Einzelunterricht, Atem- und Rhythmusübungen sowie Dirigieren für Anfänger sind nur ein kleiner Auszug des umfangreichen Programmes, das von den Dozenten - durchwegs herausragende Pädagogen von Musikuniversitäten, Konservatorien und Musikschulen - angeboten wird.

Auch heuer konnte mit vier Jungmusikern wieder eine Gruppe aus Bergheim am Bläserurlaub teilnehmen. Neben dem erstklassigen Musikunterricht bekamen sie auch die Möglichkeit, in verschiedenen Ensembles mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad mitzuspielen.

Natürlich gab es auch ausreichend Freizeit, um sich einerseits zu erholen und andererseits Erfahrungen mit anderen Musikkollegen auszutauschen. Besonders interessant waren die allabendlichen Konzerte, bei denen Musikgruppen aus den verschiedensten Genres die Seminarbesucher begeistern konnten.

Andreas Gierlinger, Christian Schöne, Mathilde Nußdorfer und Constanze Greger (von links) vor der Musikschule Bad Goisern

Weltmeistertitel im Ballett für die Neu-Bergheimerin Laura Bayer

Glänzende Erfolge erzielte die 12-jährige Laura Bayer aus Bergheim bei den World Dance Masters im kroatischen Porec und beim Dance World Cup in Villach Ende Juni in den Kategorien Ballett, Jazz, Modern/Contemporary und Step.

Laura Bayer hat mit fünf Jahren in einer Salzburger Ballettschule den ersten Unterricht genommen, mit sieben ist sie dann in die renommierte Freilassinger Ballettschule Atelier Danse (Leitung Valérie Yrle) gewechselt und seit vier Jahren gehört sie zu deren auch international erfolgreichem Wettbewerbsteam. In Porec etwa holte man heuer unglaubliche 19 Weltmeistertitel. Ein solches Resultat erzielte keine der anderen 120 teilnehmenden Schulen bei der mit über 4000 Tänzern und Tänzerinnen aus 17 Nationen mittlerweile zu einem Großereignis angewachsenen Veranstaltung.

In Villach, wo der letzte diesjährige wichtige Tanzwettbewerb stattfand, kamen die Mädchen von Valérie Yrle 17 mal auf einen Stockerlplatz. Neunmal landeten sie auf Platz 1 – Laura Bayer war bei 4 der erfolgreichen Tänze dabei. Sie gehörte auch zur Ballettgruppe, die das Stück „Concerto“ (Choreographie V. Yrle) tanzte. Hier wurde zu Violinenklängen von Vivaldi Tanz auf höchstem Niveau geboten. Für diesen Tanz gab es mehrfach Sonderpreise für die beste Choreographie. Laura war auch bei der Kinderformation „Hard Work“ dabei, einem schnellen und technisch anspruchsvollen Ballettstück, bei dem der Büroalltag auf die Schippe genommen wird. Hier gab es den Jury-Award für die beste Formation. Laura wirkte auch in dem schwungvollen Ballett-Trio „Yes Sir“ mit, das in Villach in einer stark besetzten Kindergruppe gewinnen konnte.

Um solche erstklassigen Erfolge zu erreichen, muss, das versteht sich von selbst, viel trainiert werden. Im Moment geht Laura, die das musische Gymnasium in Salzburg besucht, vier Mal die Woche zum Training in die Leistungsklassen von Valérie Yrle. Auch nächste Saison will sie dieses Pensum beibehalten, denn „Tanzen macht einfach so wahnsinnig viel Spaß.“

Informationen zum Atelier Danse unter www.atelier-danse.de

Laura Bayer erzielte bei den World Dance Masters und beim Dance World Cup in Villach mehrere erste Plätze, unter anderem mit dem Ballett-Trio „Yes Sir“ und der Ballettgruppe „Concerto“ (Choreographie Valérie Yrle, Foto Atelier Danse, Freilassing)

Erfolgreiches Comeback von Streitfellner

Sieg bei Comeback

Nach einem Kreuzbandriss im September 2011 und der folgenden Kreuzband-Operation im Dezember gab der 24-jährige Bergheimer Beachvolleyballer Martin Streitfellner am Wochenende doch noch in dieser Saison sein Comeback. Und dieses krönte er zusammen mit seinem Partner Christoph Berger (OÖ) mit einem Sieg bei den oberösterreichischen Landesmeisterschaften.

Aufgrund des ersten Turniers in dieser Saison von Streitfellner durften Streitfellner/Berger nicht bei den Salzburger Landessmeisterschaften spielen, da Berger für den oberösterreichischen Landesverband gemeldet ist.

„Ich bin überglücklich wieder Wettkämpfe bestreiten zu können. Dass es gleich beim ersten Turnier nach knapp einem Jahr für einen Triumph reicht, ist natürlich spitze! Noch wichtiger ist für mich, dass mein Knie absolut keine Probleme mehr macht.“, so der Staatsmeister von 2008.

Christoph Berger ergänzt: „Es macht Spaß, wieder mit Streiti auf dem Court zu stehen. Wir sind ein super Team und haben uns von Match zu Match besser eingespielt.“

Weiter geht es für das Team Streitfellner/Berger in zwei Wochen mit dem nationalen Höhepunkt der Beachvolleyballsaison, den Staatsmeisterschaften in Linz.
„Es ist sehr schwer zu sagen, wo wir im Vergleich mit Österreichs Topteams stehen. Uns fehlen die gemeinsamen Wettkämpfe und Trainings. Wir wollen unsere Form vom Vorjahr erreichen, wo wir zwei A-Cups gewinnen konnten. Wenn uns dies gelingt, wird auch das Ergebnis stark sein.“, äußern sich die beiden bezüglich den Staatsmeisterschaften ehrgeizig.

9. Platz bei den österreichischen Staatsmeisterschaften für das Comeback-Team Streitfellner/Berger

Nach dem Sieg bei den oberösterreichischen Landesmeisterschaften beim Comeback von Streitfellner/Berger nach der Kreuzband-Operation von Martin Streitfellner gab es den 9. Platz bei den Staatsmeisterschaften in Linz. Ein klarer Sieg gegen die Landesmeister aus Kärnten und zwei knappe 2:1 Niederlagen gegen zwei österreichische Top teams verhinderten ein besseres Resultat.

„Nach meiner Kreuzband-OP und dem großen Trainingsrückstand bin ich mit unserer Leistung sehr zufrieden. Ich hätte mir seit meiner Operation im Dezember nie gedacht, dass wir zum jetzigen Zeitpunkt bereits wieder voll mit Österreichs Topteams mithalten können. Trotzdem ist es sehr bitter, wenn man zweimal so knapp an einem Sieg vorbeischrammt.

Die Vorbereitungen für das kommende Jahr laufen bereits. Christoph Berger: „Wir werden über den Winter hart trainieren. Ich bin mir sicher, dass wir im nächsten Jahr mit einer guten Vorbereitung um die Medaillen mitkämpfen!“

Zivilschutz in ÖSTERREICH

BM.I BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES

Land Salzburg
Für unser Land!

Für Ihre Sicherheit

Zivilschutz-Probealarm

in ganz Österreich

am Samstag, 6. Oktober 2012, zwischen 12:00 und 13:00 Uhr

Österreich verfügt über ein Flächen deckendes Warn- und Alarmsystem. Mit mehr als 8203 Sirenen kann die Bevölkerung im Katastrophenfall gewarnt und alarmiert werden.

Um Sie mit diesen Signalen vertraut zu machen und gleichzeitig die Funktion und Reichweite der Sirenen zu testen, wird einmal jährlich von der Bundeswarnzentrale im Bundesministerium für Inneres mit den Ämtern der Landesregierungen ein

österreichweiter Zivilschutz-Probealarm

durchgeführt.

Bedeutung der Signale

Sirenenprobe — **15 Sekunden**

Warnung — **3 Minuten** gleich bleibender Dauerton

Herannahende Gefahr!
Radio oder Fernseher (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.
Am 6. Oktober nur Probealarm!

Alarm — **1 Minute** auf- und abschwellender Heulton

Gefahr!
Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.
Am 6. Oktober nur Probealarm!

Entwarnung — **1 Minute** gleich bleibender Dauerton

Ende der Gefahr!
Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) beachten.
Am 6. Oktober nur Probealarm!

Infotelefon am 6. Oktober von 11:00 bis 13:00 Uhr
Land Salzburg: 0662-8042-5454
Zivilschutzverband: 0662-83999-0
Achtung: Keine Notrufnummern blockieren!
http://www.salzburg.gv.at/sicherheit.htm

Geburten

Tina der Marlene und des Richard Prodinger, Unterfeldstraße

Mia der Dr. Angelica und des Dr. Georg Zellweger, Langwiesweg

Clara der Mag. Elke und des Mag. Roland Salzmann, Daxfeld

Lara der Katharina Herdina und des Oliver Kleibel, Binderweg

Luca der Nicole Frei und des Nino Kronberger, Überfuhrweg

Sophie der Eva Maria und des Christoph Spindler, Bräumühlweg

Johannes der Isabella Haid und des Robert Brunner, Kerathweg

Hochzeiten

Hansel Philipp und Martina, geb. Janko, Kirchfeld

Horner Günther und Mag. Dr. jur. Katalin, geb. Gombar, Dorfstraße

Dr. Katalin Horner-Gombár und Horner Günther

Todesfälle

Katharina Konnerth, 1923, verst. 01.07.2012, Furtmühlstraße

Elfriede Schatzinger, 1920, verst. 13.07.2012, Furtmühlstraße

Katharina Beer, 1927, verst. 18.08.2012, Furtmühlstraße

Gratulationen

Michael Rößlhuber hat nach der Bäckermeisterprüfung auch die Konditormeisterprüfung mit gutem Erfolg bestanden!

Wolfgang Mayer promovierte am 4. Juli 2012 an der Universität Salzburg zum Dr. rer. nat. In seiner Dissertation mit dem Thema „Epiphytische Flechtengesellschaften im Nationalpark Kalkalpen, Oberösterreich, Österreich“ dokumentierte er die Flechtenvegetation im Reichraminger Hintergebirge und im Sengsengebirge. MMag. Dr. Mayer unterrichtet am Akademischen Gymnasium Salzburg Biologie, Physik und Chemie.

Maria Ringerthaler hat ihr Betriebswirtschaftsstudium an der FH Salzburg berufsbegleitend absolviert und im Juni 2012 mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen (Bachelor of Arts of Business).

Weiterbildung im Seniorenheim

Johanna Berger

Seniorenheim

Fachausbildung zur Altenfachbetreuerin mit ausgezeichnetem Erfolg

Barbara Krimpelstätter

Seniorenheim

Fachausbildung zur Altenfachbetreuerin mit ausgezeichnetem Erfolg

Wir gratulieren allen recht herzlich!

VERANSTALTUNGSKALENDER

Samstag, 22.09.12, 11:00 - 14:00 Uhr, Mahlwerk

Jazzbrunch mit dem Trio Exquisit

Freitag, 05.10.12 - Samstag, 06.10.12, Mehrzweckhaus Bergheim

Fr, 05.10.12, 18:30-19:30 Uhr
Kindersachenbörse - Sonderverkauf für Schwangere und eine Begleitperson (MuKi-Pass und Lichtbildausweis erforderlich)

Sa, 06.10.12, 08:00 - 11:00 Uhr
Kindersachenbörse - Allgemeiner Verkauf

Nummernvergabe ab 20.09.2012 bei:
Martina Pomwenger
(MO-FR 8-11 Uhr und 14-16 Uhr) unter 0664/147 33 99 oder
kindersachenboerse-bergheim@gmx.at

Sonntag, 07.10.12, 10:00 Uhr, Wallfahrtsbasilika Maria Plain

26. Friedenswallfahrt nach Maria Plain
Kameradschaftsbund Bergheim

Dienstag, 09.10.12, 19:30 Uhr, Pfarrzentrum Bergheim

„Haus Eva und Opa“ Filmvorführung und Fotoshow

Samstag, 13.10.12, 09:00 - 12:00 Uhr, Feuerwehrhaus Bergheim

Feuerlöscher Überprüfung
Näheres auf Seite 19
Freiwillige Feuerwehr Bergheim

Sonntag, 14.10.12, 10:00 Uhr, Pfarrkirche Bergheim

Festgottesdienst mit den Ehejubilaren 2012

Di, 16.10. - Sa, 20.10.12, Stockschützenhalle Bergheim

Ortsvereinsturnier Stockschützen

FC Bergheim, Heimspiele, Sportplatz Bergheim

Samstag, 22.09.12
15:15 Uhr, FC Bergheim (Herren Erste) - SG ASK/PSV
18:00 Uhr, FC Bergheim (Herren 1b) - Trimmelkam

Sonntag, 30.09.12, 17:00 Uhr
FC Bergheim (Damen 1b) - Elixhausen

Samstag, 06.10.12
15:15 Uhr, FC Bergheim (Herren Erste) - Piesendorf
18:00 Uhr, FC Bergheim (Herren 1b) - Oberndorf

Sonntag, 14.10.12, 15:00 Uhr
FC Bergheim (Damen Erste) - Spratzern

Regelmäßige Veranstaltungen

jeden Montag Vormittag und Mittwoch Nachmittag,
Flohmarkt, Missionskreis Bergheim, Fischachstraße 39 (neben Seniorenzentrum), Tel. 0662/456788

jeden Donnerstag, 21:00 Uhr, bei Schönwetter
Salzburger Volkssternwarte am Voggenberg - Öffentliche Führungen Dauer ca. 90 Minuten - Anmeldung nicht erforderlich.

jeden Freitag, 13:00 - 17:00 Uhr
Großer Flohmarkt, Hilfswerk Salzburg, Fischachstraße 39 (neben Seniorenzentrum), Tel. 0662/430980

jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, 15:00 - 16:00 Uhr
Elternberatungsstunde des Landes Salzburg, Dorfstr. 39 (Eingang Arztordination)

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Ihr Hochzeits- oder Babyfoto auf gemeindezeitung@bergheim.at mailen.

Sie wohnen in Bergheim und haben gerade eine besondere Leistung erbracht, einen akademischen Abschluss oder eine besondere Auszeichnung erhalten? Lassen Sie es uns einfach wissen, wir berichten gerne darüber!

Aus Platzgründen können wir leider keine Privatanzeigen berücksichtigen. Wir bitten um Verständnis. Gerne veröffentlichen wir aber Stellenangebote von Bergheimer Firmen.